

2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag 11. April 2021

Wir beginnen unseren österlichen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GL 326, 1+2+4: Wir wollen alle fröhlich sein



1 Wir wol - len al - le fröh - lich sein
Kv Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.
denn un - ser Heil hat Gott be - reit.
Ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Kv
4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. Kv

T: 1. Str.: Medingen bei Lüneburg um 1380 und bei Cyriacus Spangenberg Eisleben 1568, 2.-5. Str.: nach „Resurrexit Dominus“ (14. Jh.)

M: Hohenfurt 1410/Böhmische Brüder 1544/Wittenberg 1573

Einführung

Wir wollen alle fröhlich sein – so haben wir gerade gesungen – und wir haben Grund dazu, denn: Christus hat den Tod bezwungen und ist wahrhaft auferstanden!

So können und dürfen wir mit großer Freude immer wieder Halleluja singen.

Die biblischen Geschichten rund um Ostern bieten uns Halt und ermutigen uns zum Aufbruch.

Sie lassen aber auch Zweifel zu – so wie bei Thomas, von dem wir heute im Evangelium hören werden. Thomas konnte erst glauben, nachdem er Jesus selbst gesehen hatte.

Wir Christinnen und Christen heute haben dieses Ereignis damals nicht erlebt und dennoch glauben wir. Damals wie heute kann man die Wirklichkeit der Auferstehung nicht beweisen.

Aber es gibt Hinweise, dass sie kein Hirngespinnst ist:

- Wenn aus Furcht Freude wird,
- aus Zurückgezogenheit mutiges Auftreten,
- aus Versagern Märtyrer,
- aus Egoisten Heilige,

dann muss das eine Ursache haben.

An dem erlösten Leben und der Gemeinschaft von Christen wird Jesu Botschaft greifbar.

An der Barmherzigkeit von Christen kann man Christi Liebe erkennen.

Auch jetzt und hier ist der Herr unter uns.

Wir rufen zu ihm, so dass seine Gegenwart unser Herz verändere, unseren Glauben stärke, uns Frieden und Freude schenke.

Kyrie

Herr Jesus Christus:

- Dein Name „Jesus“ bedeutet „Gott rettet“. An dir hat er seine große Verheißung zuerst wahr gemacht. – Kyrie eleison.
- In deiner Liebe zu uns und zu Gott hast du die Angst vor dem Tod durchlitten und verwandelt. – Christe eleison.
- In deinem Geist bist du uns nahe, ob wir nun vom neuen Leben singen oder Zweifel uns plagen. – Kyrie eleison.

Gloria – GL 815: Gott, den Allherrscher und König

The image shows a musical score for a Gloria. It consists of four staves of music. The first staff is in G major, 9/4 time, and begins with a treble clef and a 'J.' (Jubel) marking. The lyrics are: '1 Gott, den All - herr - scher und Kö - nig, Dank und An - be - tung wir gläu - big'. The second staff is in F major, 9/4 time, with lyrics: 'im Ju - bel wir frei - sen, dem Höch - sten er - wei - sen.'. The third staff is in F major, 9/4 time, with lyrics: 'Hei - lig ist er, Va - ter, all - mäch - ti - ger'. The fourth staff is in F major, 9/4 time, with lyrics: 'Herr. Glo - ri - a, Gott in der Hö - he!'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines.

1 Gott, den All - herr - scher und Kö - nig,
Dank und An - be - tung wir gläu - big

im Ju - bel wir frei - sen,
dem Höch - sten er - wei - sen.

Hei - lig ist er, Va - ter, all - mäch - ti - ger

Herr. Glo - ri - a, Gott in der Hö - he!

2. Jesus, zur Rechten des Vaters als Sieger erhoben,
/ Lamm, das die Sünde hinwegnimmt, wir wollen
dich loben. / Eins mit dem Geist froh unser Jubel
dich preist. / Friede den Menschen auf Erden.
3. Amen, so sei es, ruft amen in freudigen Chören! /
Danket dem Herren und singet, sein Lob zu ver-
mehren. / Der uns erhört, Gnade und Heil uns ge-
währt. / Amen! Dir, Gott, Dank und Ehre!

T: 1.+2. Str.: Bremen 1996, 3. Str.: Heinz-Gert Freimuth

M: Stralsund 1665 / Halle 1741

Gebet

Großer, barmherziger Gott, Ostern, die Botschaft von der Auferweckung Jesu ist so unglaublich, und doch lässt sie uns nicht los. -So bitten wir: Lass uns immer tiefer begreifen, was in der Taufe an uns schon geschehen ist, wie mächtig dein Geist wirkt und uns weiter verwandeln möchte, und wie sehr wir Gesuchte und Geliebte sind, für die dein Sohn alles gegeben hat. – Ihn feiern wir, Jesus Christus, deinen Sohn, der in Einheit mit dem Heiligen Geist mit dir lebt und Leben schafft in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Apg 4, 32-35

Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.

Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.

Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Ruf vor dem Evangelium – GL 174, 6

Musical notation for the hymn 'Ruf vor dem Evangelium'. It consists of two staves. The first staff is in G major (one sharp) and 3/4 time, marked 'breit' and 'vib'. The melody is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). The lyrics are: Hal - le - lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. The second staff continues the melody: D4 (quarter), E4 (quarter), F#4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). The lyrics are: ja, Hal - le - lu - ja, Hal-le - lu - ja.

So spricht der Herr:

**Weil du mich gesehen hast, Thomas, glaubst du.
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.**

Musical notation for the hymn 'So spricht der Herr'. It consists of two staves. The first staff is in G major (one sharp) and 3/4 time, marked 'breit' and 'vib'. The melody is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). The lyrics are: Hal - le - lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. The second staff continues the melody: D4 (quarter), E4 (quarter), F#4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (half). The lyrics are: ja, Hal - le - lu - ja, Hal-le - lu - ja.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.
Joh 20,19-31

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Dídymus – Zwilling – genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei.

Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hier aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Impuls

Das heutige Evangelium ist den meisten wohl seit Kindertagen bekannt: Es ist die Geschichte von Thomas, der nur allzu oft als der Ungläubige dargestellt und betitelt wird.

Aber werden wir Thomas gerecht, wenn wir ihn als den Ungläubigen hinstellen? Er ist der Apostel, der all das, was ihm erzählt wird, nicht einfach hinnimmt, sondern Fragen stellt und seine Zweifel ausspricht!

Thomas will mit eigenen Augen sehen – doch auch damit ist er nicht zufrieden. Nein, mit seinen Fingern, mit seinen Händen will er das Unfassbare berühren. Davon will er gepackt, verwandelt werden.

Tauchen wir noch einmal ein in jene Szenerie, die uns das Evangelium erzählt:

Aus Angst hatten die Jünger sich eingeschlossen. Sie waren alle zusammen – einer aber fehlte: Thomas.

Da waren die Ängstlichen also alle versammelt und fürchteten sich davor, dass irgendwer mit bösen Absichten in den Raum kommen würde. Es gab auch Gründe für diese Angst. Denn die Anhänger Jesu hatten keinen guten Ruf.

Die Angst der Jünger kann ich gut nachvollziehen. Da steht plötzlich Jesus mitten im Raum, mitten unter den

Angsthasen. Und was macht Jesus? Er sagt: „Der Friede sei mit euch.“ Diesen Friedensgruß haben wir von Jesus übernommen.

Jesus – von seinen Jüngern verleugnet und vor der Kreuzigung im Stich gelassen – kommt zu seinen alten Freunden und möchte sie trösten. Der Auferstandene weiß, dass sich Angst und Verzweiflung ausgebreitet haben. Eine Angst, die die Jünger lähmte.

Die Jünger haben Angst vor ihrer eigenen Schwachheit im Glauben an Gott und Jesus Christus, sie haben Angst vor einem Leben ohne die Hoffnung, die Jesus ihnen geschenkt hat, und sie haben Angst, dass all das Wunderbare, das sie mit Jesus erlebt haben, für immer verloren geht.

Jesus hat sich mitten hineingestellt in den Kreis der Angsthasen und Traurigen. Die Freunde Jesu werden ganz schön erschrocken geschaut haben. Vielleicht hatten sie im ersten Moment noch mehr Angst, weil sie nicht mit ihm gerechnet hatten. Erst als er mit ihnen sprach, wird sich die innere Stimmung beruhigt haben. „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben.“

Jesus hat allen vergeben und genau dies sollen wir auch tun. Einander vergeben, das ist wunderbar. Denn wo Vergebung ist, ist Friede, und wo Friede ist, gibt es keine richtige Angst.

Da steht Jesus nach all den Qualen und dem Tod vor seinen Freunden. Er sagt: „Der Friede sei mit euch.“ Jesus meint damit: Ich bin bei euch, genauso, wie ich es euch versprochen habe. Ich bin da und wo ich bin, ist göttlicher Friede.

Dem Thomas wird natürlich ausführlich von dieser Begegnung mit Jesus berichtet. Mal ehrlich! Wenn mir jemand solch eine Geschichte erzählen würde, hätte ich auch meine Zweifel. Was Thomas sich in den acht Tagen, bis Jesus nochmal zu ihnen kam, gedacht hat, wissen wir nicht. Thomas war skeptisch: „Ich glaube nicht alles, was man mir erzählt. Wenn ich den Herrn nicht sehe und nicht spüre, dass seine Wunden echt

sind, glaube ich nichts.“ Thomas verhielt sich ganz menschlich normal. Und Jesus? Nennt er Thomas jetzt einen schlechten Jünger?

Nein, seine Worte lauten: „Friede sei mit euch!“, auch für Thomas, den Zweifler. Jesus spricht auch ihm in seinem Unglauben den Frieden Gottes zu.

Den Menschen, die Angst haben, die Sorgen haben, die sich hinter ihren Unsicherheiten verstecken, denen schenkt er Gottes Frieden. Thomas ist der einzige, der Jesus berühren darf. Ausgerechnet der Zweifler. Auf einmal wird Thomas zum Maßstab. Er und seine Zweifel sind wichtig. Denn alle Menschen sollen berührt werden, tief im Herzen, auch die, die an der Wahrheit zweifeln, bis sie eine Antwort finden.

Der Zweifel ist der Nährboden für ganz neue Erfahrungen mit dem Auferstandenen. Der Zweifel ist nicht das Ende des Glaubens, sondern sein Anfang. Nur dem, der mit leeren Händen vor Gott tritt, dem kann er die Hände füllen. Nur wer fragend und suchend ist, kann eine Antwort finden. Nur wer gebeugt von der Last seiner Sorgen und Ängste ist, kann wahre Befreiung erleben.

Der Zweifel ist die Luke, durch die frische Luft in unseren Glauben kommt. Der Zweifel ist das Fenster, durch das Licht in unser Leben fällt. Der Zweifel ist die Tür, durch die Christus hindurch schreitet, um zu uns zu kommen. Zweifel ist nichts Schlechtes. Der Zweifel ist fragender Glaube. Jesus hat seine Jünger hinausgeschickt in die Welt, um die Frohe Botschaft zu verkünden.

So verschwand die Angst und aus den Angsthasen wurden fleißige und treue Männer und Frauen, die das Evangelium verkünden. – Wir heute sind keine Angsthasen. Wir glauben, dass Jesus immer mitten unter uns ist. Und wenn wir dann doch mal zweifeln, dann erinnern wir uns an Thomas. Er wurde berühmt, weil er gezweifelt hat.

Das, was Jesus seinen Jüngern und uns ans Herz legt, ist: „Der Friede sei mit euch!“

Zum Nachdenken

Wer recht erkennen will, muss zuvor in richtiger Weise ge-zweifelt haben. (Aristoteles)

Höre nie auf zu zweifeln. Wenn du keine Zweifel mehr hast, dann nur, weil du auf deinem Weg stehen geblieben bist. Aber achte auf eines: Lass nie zu, dass Zweifel dein Handeln lähmen. Treffe auch dann immer die notwendigen Entscheidungen, wenn du nicht sicher bist, ob deine Entscheidung richtig ist. (Paulo Coelho)

Credolied – GL 774: Wahrer Gott, wir glauben dir



1 Wah - rer Gott, wir glau - ben dir,
2 Je - sus, dir jauchzt al - les zu:



1 du bist mit Gott - heit und Mensch - heit hier;
2 Herr ü - ber Le - ben und Tod bist du;



1 du, der den Sa - tan und Tod ü - ber - wand,
2 in dei - nem Blu - te ge - rei - nigt von Schuld,



1 der im Tri - umph aus dem Gra - be er - stand.
2 freun wir uns wie - der der gött - li - chen Huld;



1 Preis dir, du Sie - ger auf Gol - ga - ta,
2 gib, dass wir stets dei - ne We - ge gehn,



1 Sie - ger wie kei - ner! Hal - le - lu - ja!
2 glor - reich wie du aus dem Gra - be er - stehn!

Fürbitten

Viele Ängste und Sorgen quälen unsere Zeit. Jesus Christus überwindet Furcht, Angst und Not mit seiner Gegenwart. So rufen wir zum Herrn mit dem Liedruf GL 182, 2:

1. Wir bitten dich für alle, die Freude und Hoffnung in ihrem Leben verloren haben. Schenke ihnen Mut und Zuversicht.

Du sei bei uns in uns-rer
Mit-te, sei du bei uns, Gott. Mit-te, hö-re du uns, Gott.

T: Thomas Laubach (*1964), M: Thomas Quast (*1962)

2. Wir bitten dich für alle, die Freude und Hoffnung in ihrem Leben verloren haben. Schenke ihnen Mut und Zuversicht.
3. Wir bitten dich für alle, die von Zweifeln am Glauben an deiner Liebe und ihrem eigenen Wert geplagt werden. Hilf ihnen, dich zu erkennen.
4. Wir bitten dich für alle, die unter Kriegen, Unruhen, Verfolgung und Katastrophen leiden. Lass sie deinen Frieden erleben.
5. Wir bitten dich für alle, die glauben in materiellem Besitz ihr Glück zu finden. Öffne ihnen die Augen für den Wert des Glaubens.
6. Wir bitten dich für alle, die im Tod von uns gegangen sind. Schenke ihnen ewige Heimat bei dir.

Die Barmherzigkeit unseres Vaters im Himmel ist unendlich. Wir dürfen sie auch an unsere Mitmenschen weitergeben. So breitet sich dann Gottes Reich immer weiter aus.

So beten wir mit den Worten Jesu in all unseren Anliegen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Gebet

Allmächtiger Gott, so unterschiedlich wir auch sind, wir alle hatten Platz in diesem Gottesdienst und waren dir und deinem Sohn willkommen.

Lass uns nie vergessen, dass wir immer bei dir Platz haben, ob wir nun jubeln oder zweifeln, dich preisen oder mit dir hadern.

Diese österliche Zusage lasse uns den Weg vertrauensvoll weitergehen und mitbauen an einer einladenden, offenen Kirche.

Darum bitten wir Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

So segne, behüte, beschütze und begleite uns in dieser Zeit der barmherzige und liebende Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 778, 1+5: Preis dem Todesüberwinder

1 Preis dem To - des - ü - ber - win - der,
Dem Er - lö - ser al - ler Sün - der,
der da starb auf Gol - ga - ta.
Preis ihm und Hal - le - lu - ja!
Lasst des Ju - bels Har - fe klin - gen,
lasst von Her - zen froh uns sin - gen:
Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt,
Je - sus lebt. Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of seven staves of music. The first staff is in treble clef with a common time signature (C). The following six staves are in bass clef. The lyrics are written below the notes, with some words hyphenated across lines. The score ends with a double bar line and repeat dots.

5. Halleluja! Ostersegen, / komm herab wie Morgentau, / dich in jedes Herz zu legen, / dass es froh nach oben schau / und zu neuem Wuchs und Leben / sich in Christus mög erheben. / Halleluja ...

T: 1. Str.: Friedrich Gottlob Klopstock 1769, 5. Str.: Heinrich Bone, M: Düsseldorf 1836